Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Heißt es: **„Ich habe an die Hände gefroren“** oder muß es heißen: **„Ich habe an den Händen gefroren“?**

Antwort: Frieren heißt durch Kälte leiden oder starr werden. „Mich friert“ heißt: Ich habe die unangenehme Empfindung der Kälte; „ich friere“ heißt: Es ist mir am oder im Körper sehr kalt. Im Niederdeutschen unterscheidet man „mi früst“ und „ik freese“ sehr scharf. Diese Definition stammt aus dem Wörterbuch von Gottfried Veith. Auch der Duden macht den scharfen Unterschied zwischen der persönlichen und der unpersönlichen Form des Verbs; er sagt: „Ich friere an den Füßen“, und „Mich friert an den Füßen“ und verbietet ausdrücklich „Mich friert an die Füße“, oder dann „Mir oder mich frieren die Füße“. Die unpersönliche Form verlangt also den Dativ mit ‚an‘, d. h. die Richtungsbestimmung der Präposition ‚an‘, nicht die Bestimmung auf die Frage ‚wo?‘. Es muß also heißen: „Es friert mich (oder mich friert) an den Händen.“ Ohne das Verhältniswort ‚an‘ aber darf man sagen: „Mich frieren die Füße.“

teu.

Wie heißt es richtig: **„Er blieb trotz allem er (oder sich) selber“?**

Antwort: Das Verb ‚bleiben‘ hat eine doppelte Funktion. Einerseits ist es Vollverb, namentlich auf die Frage ‚wo?‘; anderseits kann es aber auch Hilfsverb sein wie ‚sein‘, ‚scheinen‘, ‚heißen‘ und ‚werden‘. In dieser Stellung sind alle fünf genannten Verben nur Kopula, d. h. Satzband, zu der ein Prädikativ, d. h. Aussagewort, gehören muß. Und dieses Prädikativ steht immer im Nominativ, denn man fragt ja: er bleibt wer? Daher muß es heißen: Er blieb trotz allem er selber. *teu.*

Muß es im folgenden Satz ‚Beiß-‘ oder ‚Bißfestigkeit‘ heißen: **„Die Bißfestigkeit unserer Teigwaren entspricht dem, was die Italiener ‚al dente‘ nennen“?**

Antwort: Da das Nomen actionis, d. h. das Dingwort, das die Handlung bezeichnet, also ‚Biß‘, sowohl die gebissene Stelle wie auch die Handlung des Beißens ausdrückt, kommt es auf das gleiche heraus, ob man ‚Biß‘ oder ‚Beiß‘ sagt, weshalb es sowohl ‚Beißfestigkeit‘ wie ‚Bißfestigkeit‘ heißen kann. *teu.*

Welcher Fall beim Wort ‚Herr‘ ist richtig, der Werfall oder der Wemfall: **„Melden Sie mich bitte via Herr (oder Herrn) Becker an“?**

Antwort: Das Wörtchen ‚via‘ ist im Grunde keine deutsche Präposition, sondern ein lateinisch-italienisches Substantiv, das ‚Weg‘ bedeutet. Man könnte also etwa sagen „über den Weg“, und dann müßte entweder der Genitiv oder der Dativ mit ‚von‘ folgen. Da der Genitiv und der Dativ gleich lauten, ist nur ‚Herrn‘ möglich.

teu.

Lautet die Mehrzahl von **‚Wasserhahn‘ ‚Wasserhähne‘, oder ist ‚Wasserhahnen‘ auch richtig?**

Antwort: Das Wort ‚Hahn‘ wurde ursprünglich schwach gebeugt, also: des Hahnen, die Hahnen. In neuerer Zeit hat das Wort die starke Beugung angenommen, also: des Hahns, die Hähne. In der Technik nun ist die schwache Form, die bei uns ohnehin nie außer Gebrauch war, wieder zu Ehren gekommen. Die Formen ‚des Wasserhahnen‘ und ‚die Wasserhahnen‘ sind demzufolge einwandfrei. *teu.*